

## Kurz-Predigt zu Joh. 12, 20-24; Neue Reihe III

Laetare, 14. 03. 2021

<sup>20</sup> Es waren aber einige Griechen unter denen, die heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest. <sup>21</sup> Die traten zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa war, und baten ihn und sprachen: Herr, wir wollen Jesus sehen. <sup>22</sup> Philippus kommt und sagt es Andreas, und Andreas und Philippus sagen's Jesus. <sup>23</sup> Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde.

<sup>24</sup> Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

Ihr Lieben,

### **Macht der Tod eines Menschen einen Sinn?**

Seit nunmehr 37 Jahren höre ich von Angehörigen drei überzeugende und schlüssige Antworten. Sie sagen entweder NEIN oder JEIN oder JA.

Mit 43 Jahren wurde sie durch einen tödlichen Unfall aus dem Leben gerissen. Ihr Ehemann und die zwei Kinder stehen an ihrem Grab. Sich fragend nach dem Sinn des Todes antwortet er: **NEIN**, der Tod meiner Frau macht überhaupt keinen Sinn.

Ein anderer hatte eine unheilbare Krankheit, die auf ein schweres, lange leidendes Lebensende zulaufen würde. Aber er starb schließlich unerwartet vor der Zeit. Sich fragend, ob sein Tod einen Sinn mache, antworten seine Eltern: **JEIN**. Denn es ist ihm einerseits viel Leid erspart geblieben, aber andererseits hätte er auch noch etwas Leben haben können.

Die alte Dame hatte ein hohes Alter erreicht. Aber die letzten Jahre waren für sie nur noch ein Siechtum. Gefragt nach dem Sinn ihres Todes sagten ihre Kinder: **JA**, der Tod unserer Mutter macht Sinn, denn er war doch letztendlich für sie eine Erlösung.

**Macht der Tod eines Menschen einen Sinn?** Drei überzeugende Antworten habe ich bekommen: NEIN, weil völlig sinnlos; JEIN, weil einerseits und andererseits, und JA, weil endlich eine Erlösung.

Er wurde mit 40 Jahren ebenfalls gewaltsam aus dem Leben gerissen; ermordet am Kreuz vor den Toren Jerusalems. Gefragt nach dem Sinn seines Todes, sagten seine Angehörigen und Freunde: Nein, sein Tod ist so völlig sinnlos. Könnten wir's doch nur verhindern! - Fragt man jedoch ihn selbst, ob sein bevorstehender Tod einen Sinn mache, dann antwortet er: Ja, sehr viel Sinn sogar, weil mein Tod eine Erlösung bedeutet. Nein, sagt er, gewiss nicht eine Erlösung für mich selbst, sondern eine Erlösung für viele andere, für sehr viele, eine Erlösung für euch alle.

Mein Tod, sagt Jesus, bringt etwas Gutes, „viel Frucht“ hervor. Und diesen tiefen Sinn seines Todes bringt Jesus zum Ausdruck in dem Bild vom Weizenkorn, das in die Erde gelegt werden muss, das sterben muss, damit daraus viel Gutes resultiert, damit durch den Tod des einen viele Früchte für viele andere herauskommen. Das ist der Sinn für das Sterben und den Tod eines Weizenkorns. Und dasselbe gilt ebenso für mich und meinen Tod, sagt Jesus. **„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“**

Jesus will sagen: Seht und begreift mich als Weizenkorn! Wenn ich mein Leben in den Tod gebe wie ein Weizenkorn, dann erwächst aus

meinem Tod am Kreuz ein unendlich großer Segen und Reichtum für euch und für alle eure nachfolgenden Generationen.

Mit dieser persönlichen Sinngebung bekundet Jesus sein Einverständnis damit, dass er sein Leben in den Tod geben muss – auch wenn sein Tod deutlich vor der Zeit über ihn kommt und alle Beteiligten und Zuschauenden sagen: Was für ein sinnloser Tod am Kreuz.

Jesus dagegen weiß und begreift sich selbst, sein Leben und sein Sterben als eine Erlösung. Ihm steht vor Augen eine Erlösung, die wie eine Befreiung ist - von schweren Lasten, die seine Menschengeschwister zu tragen haben. Manche tragen die Lasten ihrer Sünden und Verfehlungen schwer mit sich herum und wissen nicht, wie sie sie loswerden können. Jesus sieht die Sünden ihrer Gottabgewandtheit, ihrer Gottvergessenheit, ihrer Gottgleichgültigkeit. Und wer sollte sie ihnen abnehmen?

Andere tragen die Last eines Lebens, die als große Lebenslust gerade am Ende schwer zu tragen ist, nämlich das Loslassenmüssen, den eigenen Tod, das Verschwinden in der Dunkelheit.

Und wieder andere tragen die Last eines Lebens, das so sehr von Enttäuschungen und Hoffnungslosigkeit gezeichnet ist; immer wieder ein Leben, wo einem niemand hilft und wo man letztendlich immer selbst sehen muss, wie man durchs Leben und mit diesem Leben für sich klarkommt.

All diesen Menschen stellt sich Jesus gegenüber und sagt: Ich bin Eure Erlösung, denn durch mich gibt es für euch Freiheit und Hilfe, Beistand und Erlösung. Freiheit von Schuld und Sünde, Erlösung von einem Tod, der ins Nichts führt, Befreiung zu einem Leben, das nach dem Tod bei Gott sein Ziel erreicht. Ich bin das Weizenkorn für euch, denn ich habe mein Leben in den Tod gegeben, um euer Erlöser zu werden.

In mir habt ihr einen Helfer fürs Leben und einen Heiland für eure Beschwerden. In mir habt ihr einen Freund fürs Leben und einen Lebensbegleiter durch alle Höhen und Tiefen des Lebens.

Weil Jesus Christus sein Leben in den Tod gegeben hat, und damit – wie geschrieben steht: und damit seines Vaters Zorn gestillt, der über uns ging alle - darum gibt es „viel Frucht“, das heißt: diesen unendlich großen Segen der Gnade und den Reichtum der Vergebung für uns alle.

Das Weizenkornbild predigt uns diese Botschaft: der scheinbar so sinnlose Tod Jesu am Kreuz ist randvoll mit göttlichem Sinn. Sein Sterben war ein Opfer, um dessentwillen der Vater im Himmel eine andere und ganz neue Sicht auf seine Kinder hat. Es sind nicht mehr Blicke der Enttäuschung und des Zorns, die in seinem Gesicht zu sehen sind. Sondern um Jesu willen sind es Blicke der Liebe und der Barmherzigkeit und des Verständnisses, die im Gesicht unseres himmlischen Vaters zu sehen sind.

Dafür ist Jesus zum Weizenkorn geworden, dafür hat Jesus sein Leben am Kreuz stellvertretend geopfert, damit die Augen seines Vaters leuchten, wenn er auf seine Menschenkinder schaut. Der Tod von Jesus bringt viele Früchte ohne Ende hervor: Versöhnung und Gemeinschaft mit Gott, millionenfach neues und ewiges Leben.

Man kann im Blick auf den Gekreuzigten nur sagen: herrlich, sagt Jesus, herrlich hänge ich am Kreuz. Denn nie hat ein Tod mehr Sinn gemacht als der Tod des Gottessohnes auf Golgatha. Amen.